

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 41

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betonicus» aus?

Geschichte handelt.» John sah Gwendolyne M. Snitzparker stumm an.

Perry Carson dagegen bekam rote Flecken in sein blasses Gesicht. «Wir erwarten volle Offenheit. Falls die Kapitaleinlage gefährdet ist, müssen wir unseren Anteil rechtzeitig abstossen.»

Gwen, ihr Pekinese, John und Perry verschwanden im Lift, nur ein Hauch Chanel No. 5 blieb in der Halle hängen.

Typ V statt Typ S

Kurze Zeit darauf erschien W.B. Miller. Sein Gesichtsausdruck war noch bärbeissiger als sonst. Ohne die Begrüssungen links und rechts zu beachten, schritt er zum Lift, heftig an seiner Havanna kauend.

Die anwesenden Herren erhoben sich, als W.B. Miller das Sitzungszimmer betrat, nur Gwendolyne M. Snitzparker blieb sitzen und nippte an ihrem Champagnerkelch, während die Chefsekretärin Mary Hamilton in einem aufreizenden Mini die Computerprognosen verteilte. Die Begrüssung war kurz und kühl, nur bei Gwen rang sich W.B. Miller ein Lächeln ab.

«Also, was ist los?»

Spencer Norton räusperte sich, sein Ausdruck wechselte zwischen Verzweiflung und Panik. «Es ist so, wir haben gestern die ersten Versuche mit dem Lucullus betonicus im Freien gemacht. Dabei ist uns ein Missgeschick passiert, wir haben den Typ V genommen, anstatt des Typs S.»

W.B. Miller wurde rot, dann blass und wieder rot. Er verspürte ein heftiges Verlangen, Spencer Norton zu erwürgen. «Verdammter Idiot, Sie ruinieren uns alle.»

Gwendolyne M. Snitzparker sah W.B. Miller fragend an: «Würde mir jemand erklären, um was es sich handelt?» W.B. Miller warf Spencer Norton einen vernichtenden Blick zu.

Spencer hatte Tränen in den Augen, als er mit dem Sprechen anfang: «Durch Genmutation haben wir Bakterien entwickelt, die sich ausschliesslich von Beton ernähren, den sogenannten Lucullus betonicus. Er verwandelt Beton in besten Humus. Aus dem Stamm V haben wir einen Stamm S entwickelt ...»

Gwens Stimme klang schrill: «Würden Sie es so erklären, dass es auch eine einfache Frau versteht!»

John Sanders erbarmte sich Spencer Nortons. «V heisst vermehrungsfähig, S bedeutet steril. Der Lucullus betonicus V ist sehr

gefrässig, zudem vermehrt er sich unter günstigen Bedingungen explosionsartig. Er erträgt sowohl arktische Kälte wie auch Tropenhitze. Günstige Bedingungen findet er überall vor, wo es Beton hat. Der Lucullus betonicus S ist ebenso gefrässig wie der Typ V. Er eignet sich hervorragend, um Betonruinen abzubauen. Nach einigen Stunden stirbt er ab, ohne sich zu vermehren. Der Typ V hingegen vermehrt sich rasend.» John liess Gwen einen Moment Zeit, das Gehörte zu verarbeiten. «Die Computerprognose hat errechnet, dass die Nachkommen eines einzigen Lucullus betonicus innerhalb von vierundzwanzig Stunden mit einem Wolkenkratzer von hundert Stockwerken oder mit zwei Meilen Autobahn fertigwerden.»

Schadenersatzforderungen?

Jetzt wurde auch Gwen blass. «Das heisst, auf uns kommen Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe zu.»

«In Billionenhöhe», knurrte W.B. Miller und kaute wütend an seiner Zigarre.

John schnitt eine Grimasse, die tröstlich wirken sollte: «Der Computer hat errechnet, dass der Lucullus betonicus in ungefähr drei Jahren aussterben wird.»

W.B. Miller zerbiss seine Havanna in zwei Stücke. «Wieso drei Jahre? Warum dauert es drei Jahre?»

John Sanders faltete ergeben die Hände. «Weil es laut den Berechnungen in drei Jahren auf dieser Erde kein Gramm Beton mehr geben wird.» Spencer Norton brach schluchzend zusammen.

Sie waren so in Gedanken vertieft im Sitzungszimmer, dass sie dem leisen Knabbern im Beton keine Beachtung schenkten. Die Angestellten verliessen das Haus fluchtartig. In der Chefetage dachte man nur an die Verluste. Der Zusammenbruch des Gebäudes überraschte sie so, dass sie nicht einmal mehr Zeit fanden, sich von den Stühlen zu erheben, sitzend wurden sie unter einem Berg Humus begraben.

Die Meldung über den Einsturz des W.B. Miller-Buildings verdrängte eine andere Nachricht an den Rand:

(nra) Zwanzig Meilen von Crazyville (Ohio) ist eine Autobahnbrücke aus unerklärlichen Gründen spurlos verschwunden. Der Gouverneur hat eine Untersuchung angeordnet.

TELEX

■ Schwein gehabt

Der 3. Oktober wird bekanntlich der neue deutsche Nationalfeiertag. Bundeskanzler Helmut Kohl liess das Datum sicherheitshalber auf seine «historische Unbedenklichkeit» überprüfen. Ergebnis: An keinem 3. Oktober der jüngeren Vergangenheit gab es deutsche Kriegsgeschehnisse und Greuelthaten. wr

■ Wetter-Mässiges

Unter die Bezeichnung «VS-NFD» (Verschlusssache – Nur für den Dienstgebrauch) fällt bei der deutschen Bundeswehr auch der Wetterbericht. wr

■ Blech

Baden-Württembergs Minister für Landwirtschaft, Gerhard Weiser über Schadstoffe in der Umwelt: «Viele Probleme sind nicht etwa durch unsachgemässes Verhalten auf uns zugekommen, nein, sondern durch neue Messgeräte entstanden!» -te

■ Sünder

Aus Ärger über Falschparker vor dem Rathaus klebte der Prager Bürgermeister Jaroslav Korn eigenhändig Strafzettel auf die Windschutzscheiben von 20 Autos – eins davon gehörte Karl Schwarzenberg, dem Büroleiter des amtierenden Staatspräsidenten Havel... kai

■ Kraft durch Mist

Grünlicht gab das britische Energieministerium für das nach Angaben des Erfinders Simon Fraser in der Grafschaft Suffolk geplante Kraftwerk. Betrieben werden soll es durch Verbrennen von 200 000 Tonnen Hühnermist pro Jahr. Denkanstoss für Bundesrat Ogi? hrs

■ Heiratsgrund

Prinz Charles und Prinzessin Diana haben sich laut Hofchronist Andrew Morton auseinandergelebt. Laut Morton behauptet Charles unter anderem: «Diana hat mich nur geheiratet, damit sie keinen Ärger bekommt, wenn sie bei Rot über die Kreuzung fährt.» G.